



VON HIGHTECH  
BIS HANDFEST.

## Hoher Besuch aus Berlin bei der BioEnergie Gettorf und ASL

**Am Fr., den 10.06.22 besuchten Frau Dr. Rottmann MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, gemeinsam mit Herrn Farcke, Leiter der Abteilung „Wald, Nachhaltigkeit, Nachwachsende Rohstoffe“, das *Regenerative Speicherkraftwerk* der BioEnergie Gettorf. Die Gäste bekamen einen anschaulichen Eindruck, wie die dezentrale Energiewende bis hin zum 100% CO<sub>2</sub>-neutralen Quartier funktionieren kann.**

Bei der Erzeugung von erneuerbarer Wärme ist Schleswig-Holstein Dank der rund 860 Biogasanlagen schon Vorreiter. An der modernen Biogasanlage der BioEnergie Gettorf GmbH & Co. KG in Tüttendorf zeigt Geschäftsführer Martin Laß das Potenzial von Bioenergie auf. So lässt sich die Versorgungssicherheit erhöhen und die Abhängigkeit vom russischen Gas verringern.

Biogas liefert zuverlässig erneuerbare Energie in Form von Strom und Gas, auch wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Martin Laß betont: „Mit der flexiblen Bioenergie können wir nicht nur dem Klimawandel und der aktuellen Energiekrise entgegenwirken, sondern auch die Artenvielfalt und Biodiversität erhöhen.“ Dazu zeigte er an einfachen Rechenbeispielen das Potenzial der auf dem Hof liegenden Biomasse auf.

„Es ist dringend politisches Handeln nötig“, so Laß. Denn seit Beginn des Kriegs in der Ukraine ist in Schleswig-Holstein sowohl eine gestiegene Nachfrage nach zusätzlichen Anschlüssen in bestehenden erneuerbaren Wärmenetzen als auch nach Anschlüssen an geplante erneuerbare Wärmenetze zu verzeichnen. Dafür sind Flexibilisierungen der Anlagen erforderlich. Aber Flexibilisierungen sind bei aktuellen Bedingungen meist nicht wirtschaftlich. „Die Bundesregierung muss sich für wirtschaftliche Flexibilisierungen der bestehenden Anlagen einsetzen. Außerdem müssen Bund und Land zügig neue Förderrichtlinien für erneuerbare Wärmenetze verabschieden“, unterstreicht er. Zudem fordert Laß, dass das Land die Netzdienlichkeit und Speicherkapazität von Biogasanlagen als sichere Leistung für die Versorgung mit erneuerbarem Strom anerkennt und im Energiewende- und Klimaschutzgesetz verankert.

Die Gäste zeigten sich beeindruckt von dem Konzept und signalisierten Unterstützung. „BioEnergie muss der flexible Baustein in der Energiewende bleiben, und das weiterhin dezentral für die Bürger vor Ort!“ unterstreicht Frau Dr. Rottmann. Im Zusammenspiel aller erneuerbaren Energien bedarf es einer umfangreicheren Speichertechnologie. „Unser Gasspeicher, einmal gefüllt, enthält 88 MWh Strom. Würde man das in einer Lithium-Ionen-Batterie speichern wollen, so würde diese Batterie über 45 Mio. € Investition verschlingen!“ veranschaulicht Martin Laß, der sein Speicherkraftwerk für die günstigste Möglichkeit hält, um v.a. bei der sog. Dunkelflaute (wenn keine Sonne scheint und gleichzeitig kein Wind weht) Energie sicher und erneuerbar zur Verfügung zu stellen.



Das Kraftpaket beeindruckt - Flex-BHKW mit 2,3MW macht gerade Pause, weil die Sonne scheint.



Der Reingasspeicher, das Tüttendorfer Ei, ist der größte seiner Art in Deutschland.